

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

7.12.1831 (Nr. 339)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 339.

Mittwoch, den 7. Dezember

1831.

Baden.

Der großherzogliche Hof hat wegen dem Ableben Ihrer Durchlaucht der verwittweten Herzogin Auguste Karoline Sophie von Sachsen-Koburg-Saalfeld, gebornen Fürstin von Neuß Ebersdorf, die gewöhnliche Trauer von heute an auf 14 Tage angelegt.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1831.

Oberhofmarschallamt.

Frhr. v. Gayling.

vd. Schmieder.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Großherzogl. Ministeriums des Innern in der Karlsruher Zeitung vom 28. November d. J. Nr. 330 die bewunderungswürdige Rettung zweier Menschen durch die 12jährige Susanne Reisacher von Sasbach, Bezirksamts Breisach betreffend, wird bemerkt, daß Se. k. H. unser Durchlauchtigster Großherzog, huldreichst gerührt haben, ausser der aus Staatsmitteln bewilligten Summe von 200 fl. noch eine weitere Belohnung von 300 fl. aus Höchst Ihrer Privatkasse für die Susanne Reisacher dem Großherzogl. Obervogt Schnekler in Breisach mit folgendem gnädigsten Handschreiben zustellen zu lassen:

Mein lieber Obervogt Schnekler. Der Muth und die Entschlossenheit, welche die zwölfjährige Susanne Reisacher von Sasbach bewiesen, als sie es den 15. September d. J. unternahm, zwei in dem Rheinstrom mit dem Tod ringende Menschen mit der augenscheinlichsten eigenen Lebensgefahr zu erretten, und solches auch wirklich vollbrachte, hat Meine Bewunderung und Meine Theilnahme an diesem Kind so erregt, daß Ich Mich bewogen finde, demselben, ausser der Belohnung welche ihm aus öffentlichen Mitteln von Mir bewilliget worden ist, und ausser der ihm von Mir verliehenen großen goldenen Zivilverdienstmedaille, die demnächst nachfolgen wird, noch weitere dreihundert Gulden aus Meiner Handkasse zukommen zu lassen. Indem Ich Ihnen, Mein lieber Obervogt, diesen Betrag, in der Anlage übersende, füge Ich den Wunsch an, daß derselbe eben so verwendet werden möge, wie solches mit der obgedachten aus Staatsmitteln bewilligten Summe geschehen soll. Zugleich trage Ich Ihnen auf, für die gute Erziehung dieses Kindes durch die geistlichen und weltlichen Vorgesetzten in Sasbach sorgen zu lassen. Der Ich mit aller Werthschätzung verbleibe

Ihr

Karlsruhe den 22. November 1831.

wohlgeneigter
Leopold.

† 150. öffentl. Sitzung der 2. Kammer vom 5. Dez., unter dem Vorsitze des 1. Vizepräsidenten v. Retted. — Folgende Witschriften werden angezeigt: a) Der Kathol. Gemeinde Heinsheim, ihre Emanzipation betr. b) Der Hebamme E. Wolf von Binau, um Schutz bei der Personalfreiheit. c) Des Notar Heinkelmann zu Bruchsal, wegen temporär entzogenen Schriftverfassungsrechts. d) Des rastlosen Nuerulanten Schubert, mit der Devise „periculum in mora.“ e) Des Philipp und der Josepha Anker von Freiburg, wegen Ertheilung der Heirathsbewilligung. f) Des Lehrer Keller von Neckargemünd, Unterstützung betr. g) Durch Abg. Rettig von K. übergeben und empfohlen: Vorstellung des Stadtraths und Ausschusses von Bretten, wegen Vesserstellung der lateinischen Schule daselbst. h) Durch Abg. Serbel: Bitte mehrerer Handelsleute von Bruchsal, um Verwendung, daß bei den Fouragelieferungen Haber, Heu und Stroh separat vergeben werde. i) Durch Abgeordneten Rindeschwender: Erinnerung des Advokaten Denkfinger namens A. Ulrich u. Kons. von Rothenfels an die Petition, wegen verweigerter Rechtshilfe. — Die Petition der Bruchsaler Handelsleute geht an die Budget-, alle übrigen an die Petitionskommision.

Das Sekretariat verliest eine Adresse der 1. Kammer, wornach sie den §. 62 der Gemeindeordnung nach der Redaktion der 2. Kammer angenommen hat, unter dem Besatz: „Die Gemeinde kann auf diese Besteuerung der Landwirthschaft treibenden Auswärtler durch Stimmenmehrheit Verzicht leisten.“ Es wird sofort hierüber in abgekürzter Form beraten, und der Zusatz nach dem Wunsche des Staatsraths Winter und dem Antrag des Abg. Knapp angenommen. — Demnach fehlt jetzt der Gemeindeordnung nichts mehr als die Sanktion der Regierung. — Weiter wird die Mittheilung der 1. Kammer eröffnet, wornach sie dem Beschluß in Betreff der Bestrafung der Ehrenkränkungen mit Modifikationen beigetreten ist; sodann werden die Redaktionen von Adressen, insbesondere jene die Schulpflegen und die Volksschulen betr., genehmigt; eine Einsprache des Abg. Winter v. H. gegen die Fassung der letztern, weil nämlich die Staatsdieneigenschaft der Lehrer nicht besonders herausgehoben sei, hatte eine Debatte zwischen den Abg. Grimm, Seltzam, Duhl, v. Jhstein u. A. veranlaßt, worauf aber die Kammer zu Gunsten des Sekretariats entschied. — Nachdem Abg. GrU die Verlesung des Protokolls einiger geheimen Sitzungen erinnert, und das Präsidium solche zugesagt, wird Abg. v. Jhstein aufgerufen zur Fortsetzung der Berichtserstattung über das Ausgabenbudget.

Landesgesetz. — Außerordentliche Ausgaben des Ministeriums des Innern. — Zur Zeitersparniß gibt der Berichterstatter nur auszugsweise Mittheilungen aus dem Kommissionsbericht, und trägt auf sofortigen Druck, statt Verlesung, an, was die Kammer genehmigt.

Der Tagesordnung zufolge beginnt die Diskussion über den namens der Kommission erstatteten Bericht des Abg. Martin über den Gesetzentwurf, wodurch die Einquartierung und Verpflegung der beurlaubten Soldaten und Unteroffiziere, so wie der Rekruten und Exkapitulanten aufgehoben wird. Der Antrag geht auf Genehmigung des Gesetzes seinem ganzen Umfang nach; Abg. Magg aber bringt den Zusatz in Antrag, daß auch kleine Kommandos u. nicht mehr einquartirt und verpflegt werden sollen. Abg. Goll unterstützt ihn, und Abg. Serbel glaubt, daß man diesen Beisatz wenigstens für die Kommandos, welche Militärrequisiten transportiren, machen sollte. Die Abg. Schaaff und Martin vertheidigen den Kommissionsantrag, da ja! das Gesetz mehr gewähre, als die Kammer verlangt habe, der Dienst eine solche Bestimmung, die sonst wohl zu wünschen wäre, nicht gestatte, und dadurch auch neue bedeutende Kosten auf die Staatskasse gewälzt werden würden. Kriegsrath Vogel äußert sich in gleichem Sinn, und die Kammer nimmt, nachdem der Antrag des Abg. Magg verworfen, das ganze Gesetz nach dem Vorschlag der Kommission an, mit allen Stimmen gegen eine (Goll). Abg. Schaaff dankt namens der betreffenden Gemeinden seines Wahlbezirks, deren Petition zunächst wieder diesen auf allen Landtagen betriebenen Gegenstand in Anregung gebracht, der Regierung für dieses wohlthätige Gesetz, und gleiche Gesinnungen geben die Abg. Serbel, Rutschmann und viele andere Deputirte zu erkennen.

Nach Erledigung dieser Sache ergreift Abg. Ushbach das Wort, um den Bericht über den Gesetzentwurf, Beleidigungen gegen die öffentliche Macht betr., zu erinnern, dann gleiche Erinnerung bei der andern Kammer in Betreff der Motion des Abg. v. Jhstein wegen der Rekrutenaushebung, zu veranlassen, was das Präsidium zusagt. Hierauf geht die Kammer zur Diskussion über den Bericht des Abg. v. Jhstein, das Ausgabenbudget betreffend, über.

Allgemeines Arbeitshaus. — Das Budget verlangt 26,536 fl., um mehr Leute, namentlich Heimathlose, welche den Gemeinden zur Last fallen, aufnehmen zu können; die Kommission, in Betracht, daß bis zum nächsten Landtag ein Gesetzentwurf, bezweckend eine Radikalreform dieser Anstalt vorbereitet werden dürfte, will nur 20,000 fl. als jährlichen Bedarf für die Budgetperiode bewilligen. Abg. v. Tscheppe stellt den Antrag auf 22,000 fl., die Abg. Winter von K. und Schaaff aber sprechen für die Bewilligung von 26,000 fl. im Interesse der mit den arbeitsscheuen Heimathlosen so sehr belastigten Gemeinden. Die Abg. v. Jhstein, Buhl, Pos-

sest und Körner erheben sich dagegen; Abg. Knapp verlangt Präcipualbeiträge der Gemeinden, der Abg. Beck aber wünscht, daß dem nächsten Landtag die im Kommissionsbericht erwähnten Gesetze, welche sowohl die nothwendigen Veränderungen und Einrichtungen der Anstalt, als die Grundsätze, nach welchen die Aufnahme geschehen muß, und nach welchen der Staat, die Gemeinden und die betreffenden Personen zu den Kosten der Verpflegung in der Anstalt beizutragen haben, vorgelegt werden, und will einstweilen nur 14,000 fl. bewilligen. Staatsrath Winter sichert diese Gesetze zu. — Die Anträge auf 26,000 und 22,000 fl. werden verworfen, dagegen der Kommissionsantrag auf 20,000 fl. angenommen, so wie, nach einigen Aeußerungen der Abg. Bölsker, Knapp und v. Tscheppe, wegen der Verschleuderung der zum vormaligen Arbeitshaus verwendeten Kriegskosten, der weitere Antrag: „Die Regierung wiederholt zu bitten, die Rechnung über das frühere Arbeitshaus in Pforzheim und über die dahin gezogenen Gelder stellen, und mit allen dazu gehörigen Akten der Kammer von 1833 vorlegen zu lassen.“ Ein weiterer Beschluß betrifft die Verbesserung des Rechnungswezens bei dieser Anstalt. (Schluß folgt.)

† Da aus der gedrängten Darstellung der Debatte über den vom Abg. v. Jhstein dem Abg. Fecht gemachten Vorwurf der Uebertreibung in unserem Bericht über die 141. Sitzung in Nr. 329 der Sachverhalt nicht ganz klar hervorgeht, so geben wir hiermit eine ausführlichere Mittheilung jenes Inzidentpunktes: Auf die Bemerkung des Abg. v. Jhstein, daß gerade die Deputirten, welche die Noth des Landes mit Uebertreibung darstellten, z. B. daß die Armen die Weiden stehlen müßten, um sich daran zu hängen, so geneigt sich gezeigt hätten, für Lehranstalten ungeheuer große Summen zu bewilligen, erwiderte der Abg. Fecht: Auf diesen Vorwurf, den der Abg. v. Jhstein ihm schon früher in der Kommission gemacht habe, müsse er nun mit Berufung auf die früheren Protokolle öffentlich erläuternd antworten: Bei der Verasthung über die Gemeindeordnung habe er gesagt: Dadurch, daß alle Büsche u. Parzellen von Gemeindevaldungen ausgestockt und verkauft würden, werde die Lage des Armen immer härter. Es sei in einzelnen Gegenden so weit gekommen, daß ein Armer, wenn er sich aus Verzweiflung hängen wollte, und er keinen Strick dazu hätte, selbst die Weiden dazu stehlen müßte. — Die Abg. Fecht und Herr, unter Beistimmung vieler Deputirten, behaupteten ferner bei andern Gelegenheiten, daß sehr viele Familien nicht einmal das Salz zu ihren Kartoffeln anschaffen könnten, und bestehen auf dieser Behauptung, weisend daher auch jeden Vorwurf der Uebertreibung, die allerdings nichts taugt, zurück. Der erstere Deputirte gab daher dem Abg. v. Jhstein den Rath, nach Schluß des Landtags eine Reise durch das Land zu machen, aber nicht bloß in den Städten zu weilen, und er werde in manchen Gegenden eine große Noth bei vielen Familien und besonders auch bei Schullehrern finden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 2. Dez. Durch den Telegraphen hat man heute keine Nachrichten aus Lyon, und die mit der Post angekommenen gehen nur bis zum 29. Nov. Die Depesche des Präfekten bestätigt, was wir gestern berichteten, daß nämlich die Ruhe fortdaure, und die gewöhnliche Thätigkeit wieder begonnen habe.

Der Moniteur enthält ein die Lyoner Unruhen betreffendes Zirkular des Ministerpräsidenten an sämtliche Präfekten vom 1. d. Er zeigt ihnen darin an, daß dieselben durchaus ohne politischen Charakter gewesen seien, und daß die Kammern der Regierung einstimmig ihre Mitwirkung angeboten hätten. Daher fordert er sie auf, falschen Gerüchten zuvorzukommen, Muth und Kraft zu zeigen, indem ihre Aufgabe sei, zu widerstehen, der Nationalgarde das Erkennen ihrer wahren Stellung einzuschießen, und überall, besonders von den Unterbeamten, strengen Gehorsam zu verlangen.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat durch ein Zirkular vom 30. Nov. allen Präfekten zur Pflicht gemacht, ihm genaue Nachrichten über die Mängel der Elementarschulen in ihren Departements mitzutheilen.

Die Gerüchte von einer zur Linken hinneigenden Veränderung des Ministeriums finden gegenwärtig wieder vielen Glauben. Als den Kern desselben bezeichnet man die Herren Dupin und Odillon-Barrot.

Hr. Berryer hatte auf dem Bureau einen Vorschlag niedergelegt, das Wahlgesetz im Sinne der Gazette zu ändern, und allgemeines Stimmrecht mit 2 Wahlstufen einzuführen. Er ward jedoch in den 9 Abtheilungen einstimmig verworfen.

Das Echo de la Frontiere bestätigt es, daß 40,000 Mann von der Nordarmee auf dem Kriegsfuß an der Gränze bleiben. Indessen ist an dieser Gränze, sowie in den Pyrenäen der Befehl angelangt, die festen Plätze zu entwaffnen.

Gestern wurde der Prozeß der H. Bivien und Perier gegen den National und die Tribune beendet. Die Verteidiger der Angeklagten zeigten, daß die Personen bei der Kläger durchaus nicht angegriffen seien, sondern nur die Polizeiverwaltung. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. Lebhafter Beifall folgte dieser Entscheidung.

In Paris erscheint ein neues Journal, le Mouvement, um zwischen National und Globe den Uebergang zu bilden.

General Drouot, Einer der neuernannten Pairs, ist vor 2 Tagen in Nancy gestorben.

Paris, den 3. Dez. Der Moniteur enthält Nachstehendes: Gestern hat die Regierung von dem Herzog von Orleans und dem Kriegsminister Depeschen vom 30. Nov. erhalten. Sie geben nähere Nachrichten über die am Tag zuvor abgehaltene Heerschau, bei welcher der Prinz mit der lebhaftesten Freude von den Truppen, durch deren Reihen er zu Fuße schritt, begrüßt worden war. Die Antworten des Königs auf die Adressen der

Kammern wurden den Truppen vorgelesen, und mit lautem Zuruf aufgenommen. Der Kriegsminister hatte zu dieser Musierung die in Lyon zurückgebliebenen Militärs einberufen; sie wurden, mit Ausnahme einiger nöthigen Beispiele, wieder in ihre Posten eingesetzt. Durch denselben Befehl schrieb er auch vor, die aus dem Arsenal entwendeten oder einzelnen Militärs abgenommenen Waffen (der Gaz. zufolge haben die Arbeiter 30,000 Flinten in Händen) zurückzugeben. Am 29. begann bereits dies Geschäft, dem sich die Arbeiter nicht widersetzten, und man hofft, daß es bis zum 2. beendet sein wird, an welchem Tag der Prinz mit den Truppen in Lyon einziehen will. Nach der Revue wurden den Truppen die vom König ertheilten Auszeichnungen angekündigt, und gleichfalls mit Beifall aufgenommen. Der Präfekt und die Maires von Lyon, Baise, la Guillotiere und la Croix-Rouffe haben bereits dem Herzog von Orleans ihre Aufwartung gemacht, und um seinen Einzug gebeten. Könnte der Telegraph gegenwärtig thätig sein, so würde man wohl schon die Nachricht davon haben. — Aus allen Gegenden des Landes gehen durchaus beruhigende Nachrichten ein.

Anderer Nachrichten aus Lyon sagen: Hier herrscht zwar Ruhe, keineswegs aber das Gesetz. Die kön. Behörden stehen unter der Aufsicht einer Art von Tribunen. Die Arbeiter haben sich förmlich organisiert in Abtheilungen von 10 und 100 und 1000 Mann, und 16 Chefs erwählt, welche stets den Beamten zur Seite stehen. Es fehlt ihnen gar nicht an Entschlossenheit, und sie haben bereits eine hübsche Summe Francs aus der Municipalkasse für ihre Bedürfnisse verwandt. Der wichtigste Mann ist jedoch Hr. Vuissou, „der Befehlshaber der Streitkräfte von Lyon und den Vorstädten“, der mit einem zahlreichen Starbe alle Vertheidigungsmaasregeln leitet, und welcher zwar ein Feind der Republikaner, jedoch auch entschlossen scheint, sich dem Marschall Soult zu widersetzen. Am 29. wurde nämlich die Aufforderung zur Ablieferung der Waffen angeschlagen, und Hr. Vuissou ertheilte sogleich Befehl, diesem Verlangen nicht zu gehorchen. — Vor einigen Tagen erschien Oberst Magnan vom 49. Regiment ganz allein in Lyon, und unterhandelte für sich über dessen Rückkehr. General Roquet hat Befehl ertheilt, ihn deshalb zu verhaften; der Oberst soll aber verschwunden sein.

Am 1. d. ist die Herzogin von Braganza von einer Tochter entbunden worden.

Dem Cour. Fr. zufolge sind in der Kommission der Pairskammer über das den Art. 23 betreffende Projekt 7 Stimmen gegen, 7 für die Erbllichkeit, so daß noch kein Berichterstatter gewählt werden konnte. Einstimmig ist man dagegen über die Verwerfung der Kategorien.

Es ist zwar richtig, daß eine Kugel durch ein Fenster neben Donna Maria eindrang; allein es war dies keineswegs das Werk des Verbrechens, sondern des Zufalls, indem ein heimlicher Schießplatz sich in einem benachbarten Garten befand.

Heute standen um 2 Uhr 5 Prozent. 95, 95; 3 Prozent. 69, 40.

Deputirtenkammer vom 2. — Die Fortsetzung der Berathung des Verbesserungsentwurfs zum Strafgesetzbuch ward durch den provisorischen Kriegsminister, Hrn. Sebastiani, unterbrochen, welcher durch einen Gesetzesentwurf weitere 2,800,000 Fr. für die Befestigungsarbeiten von Paris, Lyon und Grenoble verlangte. Hr. Glais-Bizoin las einen Vorschlag, um, konkurrirend mit der Stimmgabe durch Kugelung über Gesetze, die in England übliche mittels einer Trennung (die Glieder, welche für Verwerfung stimmen, sollen in den Konferenzsaal gehen, die andern bleiben) einzuführen.

Großbritannien.

London, den 30. Nov. Am 28. d. erkrankten in Sunderland an der Cholera 14 Personen, 6 genasen und 8 starben. Im Ganzen sind jetzt seit dem 26. Okt. 294 Personen erkrankt und 86 gestorben.

Die Versammlung des politischen Vereins von Manchester ging ohne die befürchteten Folgen vorüber. Die Zahl der vereinigten Arbeiter stieg höchstens auf 2000, angeblich, weil viele Fabrikherrn, um ihre Arbeiter an der Theilnahme zu hindern, ihre Thore hatten schließen lassen. Es wurden zwar heftige Reden gehalten, die Versammlung war aber keineswegs sehr tollkühn, sondern ergriff, auf die falsche Nachricht vom Erscheinen der Polizei, zweimal die Flucht. Die Erklärung der Menschenrechte ward angenommen, und die Versammlung trennte sich, indem sie Hrn. Hunt hoch leben ließ, und die Bischöfe auszielte.

Es ist viel die Rede von einer bedeutenden Partei im Oberhause, an deren Spitze Graf von Harrowby und Lord Wharcliffe stehen, und die bereit ist, mit einigen Modifikationen die Reformbill anzunehmen.

Der politische Verein von Irland hat beschlossen, durch eine Petition für Irland alle die Vortheile der englischen Reformbill von der Legislatur zu erbitten.

London, den 1. Nov. Dem Globe zufolge ist die Reformbill zur Vorlage reif, so daß man ihre zweite Lesung noch vor dem Christfest erwartet. Die Hauptänderungen sind: Zugrundlegung der Bevölkerung von 1831, Ertheilung von 8 neuen Gliedern an Irland, von 5 an Schottland, Versetzung einiger Flecken von Schedules B auf Schedule A, einfachere Bestimmungen über das Zehnpfundwahlrecht, und Beifügung der Bedingung des Zahlens von Abgaben neben dem Pachtgelde und des Besitzes von Eigenthum zur Ausübung des Wahlrechts.

Am 29. erkrankten in Sunderland 12, starben 7, genasen 5 Personen.

Die Kohlenarbeiter von Wednesbury, Oldbury, Lipton und Bilston bei Birmingham verlangen Erhöhung ihres Arbeitslohns; sie haben das Gefängniß von Oldbury gestürmt, etwa 26 Gefangene befreit, und ziehen nun durch das Land, um andere Arbeiter zu zwingen, sich ihnen beizugesellen.

Belgien.

Brüssel, den 30. Nov. Die Repräsentantenkam-

mer hat heute mit 48 gegen 31 Stimmen den Gesetzesvorschlag über die Untersuchungskommissionen verworfen. Der Finanzminister hat darauf die Ausgabenbudgets der verschiedenen Ministerien für das Jahr 1832 vorgelegt.

General Banderfmissen ist vom Militärgerichtshof in contumaciam seiner Ehren und Würden entsetzt, und aus Belgien verbannt worden.

Polen.

Warschau, den 27. Nov. Im Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs hat der Generalgouverneur des Königreichs Polen, Fürst Paskewitsch, unterm 22. d. M. folgende Bekanntmachung erlassen: „Zu allgemeiner Kenntniß für das Königreich Polen und zu genauer Befolgung mache ich hiermit bekannt: 1) Auf Befehl Sr. k. k. Maj. werden alle Beschlüsse und Verordnungen, welche während des ganzen Zeitraums der Rebellion von der revolutionären Regierung erlassen wurden, und nach Wiederherstellung der gesetzlichen Gewalt und Ordnung im Königreich Polen nicht länger bestehen können, von nun an und für immer als ungiltig erklärt. 2) In Gemäßheit der Annullirung dieser Beschlüsse und Verordnungen wird Alles dasjenige aufgehoben, was kraft oder zufolge derselben statthaben könnte; es werden demnach aufgehoben: a) Alle von der revolutionären Regierung eingeführten Institute, b) während der Revolution erhaltenen oder angeordneten Würden, c) Aemter, d) Orden, e) Abzeichen, und f) Gehalte. Von dieser Bekanntmachung an gerechnet steht es Niemanden frei, von der revolutionären Regierung ertheilte Orden und Abzeichen zu tragen, oder sich von derselben verliehener, mit Militärschergen und Zivilämtern verknüpfter Titel zu bedienen, unter Verantwortlichkeit nach der ganzen Strenge des Gesetzes. 3) Auch ist es der Wille Sr. k. k. Maj., daß von nun an Niemand im Königreich Polen bloß die polnische Kokarde allein trage, sondern daß, statt dieser, die Kokarde des russ. Kaiserreichs, mit welchem Polen seit dem Jahr 1815 vereinigt worden, getragen werde.“

Oesterreich.

Wien, den 30. November. Heute erkrankten an der Cholera 10 Personen, 6 genasen und 3 starben.

Preussen.

Berlin, den 1. Dezember. Heute erkrankten dahier an der Cholera 2 Personen, 10 genasen und 2 starben.

Am 10. Nov. begingen in Elbing die polnischen Truppen, welche gegenwärtig in dieser Stadt stehen, und unter denen der Oberbefehlshaber und mehrere Generale mit dem Generalstabe, sowie auch der Stab der Artillerie sich befinden, eine kirchliche Trauerandacht zum Andenken an diejenigen ihrer Brüder, die den schönen Tod fürs Vaterland gestorben sind. Ein prunkloser Katafalk und eine einfache, von polnischen Militärs und einigen Dilettanten ausgeführte Musik gaben dieser Zeremonie den Cha-

rakter der edlen Gefühle, welche die unglücklichen Söhne Polens immer und überall für ihre Brüder und ihr geliebtes Vaterland beseelen werden. Mit einer auf die Bedeutung dieses Tages bezüglichen Rede, welche in Aller Herzen den tiefen und rührenden Schmerz erneute, wurde die traurige Feier beschlossen. (N. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 26. Nov. Nach eingegangener Zustimmung des Kurfürsten von Hessen ist die Verlobung der Prinzessin Maria Louise von Hessen-Kassel mit dem Prinzen Friedrich August von Anhalt-Deskau bei Hofe gefeiert worden.

Württemberg.

Stuttgart, den 4. Dez. Die poln. Generale Komarino, Langermann und Schneider sind gestern Abend wieder von hier abgereist. Am 1., dem Abend ihrer Ankunft, brachte ihnen der Liederkranz eine von der Polizei unterbrochene Serenade, und das versammelte Volk ein tausendstimmiges Lebehoch. Am folgenden Tage gab ihnen der Polenverein ein Festmahl von 150 Gedecken, an dem die Theilnahme an ihrem und Polens Schicksal sich in Liedern und Toasten feurig aussprach. Dem General Komarino wurde von schöner Hand ein Serviettenband mit den poln. Nationalfarben zugestellt. Mit Rührung dankten die Gäste für den herzlichen Empfang; General Komarino sagte: „Als Sie die heilige Sache der Unabhängigkeit Polens trotz aller unserer Anstrengungen erliegen sahen, so erkannten Sie, meine Herren, unsern ganzen Schmerz, ja, Sie haben ihn mitgeföhlt; dies muß uns zu großem Trost gereichen. Allein noch weit größere Erleichterung unseres Leidens haben Sie uns dadurch bereitet, daß Sie uns vergönnten, die Gesinnungen, von denen die braven und loyalen Deutschen beseelt sind, persönlich kennen zu lernen. Ja, meine Herren! Sie erwecken in uns die Hoffnung der Wiedergeburt Polens! Und nun sei es mir erlaubt, einen Toast auszubringen Ihrem konstitutionellen König, der im Jahr 1819 Ihre Verfassung wiederherstellte, so wie auch der Befestigung der gesetzlichen württembergischen Freiheit, welche allein das Glück des Volkes zu begründen vermag!“ Bei der Abreise der Generale, gestern Abends 10 Uhr, sang der Liederkranz vierstimmige Gesänge, und der Zuruf des versammelten Volkes begleitete sie bis zu den Thoren der Stadt. (Sonntag Morgens kamen die Generale auf der Reise nach Straßburg durch Karlsruhe; sie stiegen kurze Zeit im Erbprinzen ab.

Nassau.

Die d. allg. Ztg. schreibt aus Wiesbaden, den 1. Dez.: Unsere zweite Kammer hat in der öffentlichen Sitzung vom 28. Nov., welche bis Abends 9 Uhr währte, von ihrem wichtigsten verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht; sie hat in Betracht, daß die Regierung keine Nachgiebigkeit in der Domainensache bewiesen, und alle Vorschläge der Deputirten verworfen hatte, mit 18

gegen 4 Stimmen die Steuerzahlung verweigert; die erste Kammer dagegen, welche bis auf 16 Mitglieder vermehrt wurde, die Bewilligung einstimmig ertheilt. Da nun beide Kammern nach der Verfassung über Finanzgegenstände zusammenstimmen, so wurde also eine künstliche Majorität von 2 Stimmen erzeugt; so dürfen die Steuern, wie man allgemein glaubt, beigetrieben werden. — Der Minister v. Marshall wurde mit 16 gegen 6 Stimmen von der 2. Kammer in Anklagestand gesetzt; doch kann man die Verwerfung dieses Antrags von der 1. Kammer nächstens und sicher erwarten.

Das Regierungsblatt vom 1. enthält folgende Bekanntmachung: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden souverainer Herzog von Nassau u. c., haben, nach nunmehr in verfassungsmäßigem Wege erfolgter Festsetzung des diesjährigen Landeserigenzetats, zur Deckung des Bedarfs der Landessteuerkasse für das gegenwärtige Jahr, außer den auf den 5. Januar, 15. März und 15. Mai bereits ausgeschriebenen drei Simpeln Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, mit Zustimmung und Bewilligung der Landstände Unseres Herzogthums, weiter ein Simplum direkter Steuern erheben zu lassen beschlossen.“

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 1. Dez. Börnes Briefe sind hier nicht nur konfisziert und deren Betrieb bei 300 Mark Strafe verboten, sondern auch eine Unterjuchung gegen den Inhaber der Verlags-handlung anhängig gemacht worden.

Türkei.

Der östreich. Beob. berichtet: Uebereinstimmenden Nachrichten aus Scutari vom 6. und aus Semlin vom 17. Nov. zufolge hatte sich Mustapha Pascha von Scutari, nachdem durch eine in das Del- und Branntweinmagazin gefallene Bombe große Verwüstungen in der Zitabelle von Scutari angerichtet worden waren, in den ersten Tagen des Novembers dem Großwesir auf Gnade und Ungnade ergeben; Letzterer soll ihm Sicherheit des Lebens verbürgt, und ihn unter starker Bedeckung nach Konstantinopel geschickt haben.

Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die erledigte evangel. protestantische Pfarrei Obergimpeln (Dekanats Neckarbischofsheim) dem Pfarrkandidaten Friedrich Zimmermann von Mannheim huldreichst zu übertragen.

Staatspapiere.

Wien, den 30. Nov. Bankaktien 1135.
Paris, den 2. Dez. 5prozent. 96, 00; 3prozent. 69, 80.

V e r i c h t i g u n g.

In der Zeitung vom 5., S. 2462, 2. Spalte, in der 16. Zeile von unten, sollte es statt:

Daß die Karlsbader Beschlüsse, nach welchen man sich auch „für einige Zeit“ im Großherzogthum bisher benommen habe, fortbestehen sollen ic.,

heißen:

Daß die Karlsbader Beschlüsse, nach welchen man sich auch im Großherzogthum bisher benommen habe, für ewige Zeit fortbestehen sollen ic.

Beiträge für die heldenmüthige 12jährige

Susanna Reischer aus Sasbach

Summa 66 fl. 12 kr. — Von Frau v. L. in Lahr 11 fl. Von vier Schwestern 4 fl.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1831.

P. Macklot.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von: Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

5. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ³ / ₄	273. 10,2 L.	2,1 G.	72 G.	Windstille
M. 1 ¹ / ₂	273. 10,0 L.	4,7 G.	68 G.	Windstille
N. 8	273. 9,1 L.	1,4 G.	72 G.	Windstille

Wenig heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 2.3 Gr. - 0.4 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 8. Dez.: Kein Theater.

Freitag, den 9. Dez.: Die Hochzeit des Figaro, Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Mozart — Mlle. Heinefetter, Susanne, als Gast.

Sonntag, den 21. Dez.: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus zu Terracina, komische Oper in 3 Akten, von Scribe; Musik von Ueber. Zur beibehaltenen Musik bearbeitet von Karl Blum.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Nachstehende Werke, welche in der Hennings'schen Buchhandlung zu Göttingen erschienen sind, findet man um beigefügte Preise in jeder Buchhandlung vorräthig (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groß'schen Buchhandlungen):

Bibliotheca Graeca virorum doctorum opera re-

cognita et commentariis instructa; curantibus Friderico Jacobs et Valentino Christiano Rost. et Vol. V. cont. Hessiodi Opera. Ed. Carol. Hoetling. 8maj. Druckpapier 1 fl. 30 fr., Postpapier 1 fl. 48 fr., Velinpapier 2 fl. 15 fr.

Döring, Dr. Heinrich, Gallerie deutscher Dichter und Prosaisien seit der Mitte des 12ten Jahrhunderts bis zur Gegenwart. In 3 Bände. 1r Bd. A—H. gr. 8. 2 fl. 42 fr.

Weise, J. Ch. G., Deutschlands Pflanzen- u. Blüthenkalender, oder monatliches Verzeichniß der Blüthezeit aller in Deutschland wildwachsenden, bis zum Jahre 1828 bekannt gewordenen phanerogamischen Gewächse, nebst Angabe ihrer Standörter und genauen Kennzeichen. Ein gemeinnütziges Handbuch für Aerzte, Apotheker, Botaniker, Landwirthe, Forstmänner, Technologen, Kameralisten, Gartenbesitzer und insbesondere für Liebhaber der Pflanzenkunde und deren Anfänger als Anleitung zur Pflanzenkenntniß. 1r Bd. gr. 8. 3 fl.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Braun, Groß und Marx) zu haben:

LE DIABLE BOITEUX A PARIS,

ou

les livre des Cent-et-un.

1e livr. Pap. Velin. gr. — 24 kr.

Zugleich erscheint dieses Werk in den Nouveautés de la littérature française. 27me livr. et suiv. — Jedes Bändchen dieser ausgezeichneten Sammlung, welche die neuesten, werthvollen Erscheinungen der französischen Literatur, sogleich nach deren Erscheinen in Frankreich, liefert, kostet 5 gr. — 18 fr.

Stuttgart, den 1. Nov. 1831.

Karl Hoffmann.

☞ Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.]

Ich wiederhole hierdurch, daß, mit Ausnahme der an meinen Sohn Wilhelm abgegebenen — früher in diesem Blatte angezeigten — Gattungen Waaren, ich alle, größtentheils

für Weihnachtsgeschenke passende Artikel

von höherem und mittlerem Werthe beibehalten, und mein Geschäft durch andere vermehrt habe; vorzüglich durch eine hübsche Auswahl reich vergoldeter Tassen von Porzellan u. durch allerlei von Bronze, lackirtem Blech, feinem Holz, Weiden, Bein und Horn gefertigte Gegenstände.

Gelegenheitlich empfehle ich meinen hiesländischen reinen Honig 1r Qualität; einen vorzüglich guten Wiener Polierkalk, wovon auf Verlangen Musterchen und die Anweisung zum Gebrauche desselben abgeben wer-

den; ferner die für Naturalienkabinette und Damenstickereien, erforderlichen Glasaugen; für Papparbeiten aller Arten Goldborten und Spitzen, feine Papiere, Löwenfüßchen, messingene Bändchen und Häkchen; und endlich zur Verfertigung künstlicher Blumen die einzelnen Theile derselben, als: Knospen, Blätter, Staubfäden u. u., gleichwie alle für diese Arbeit nöthige Materialien, als: die bekannte Rosa-Tinktur, alle andere Farben, Gummi, Papiere und Drath, unter Versicherung einer möglichst billigen Bedienung.

Job. Fried. Döring,
lange Straße Nr. 157.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 10. d., ist die 4te Abendunterhaltung im Museum.

Anfang halb 6 Uhr.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1831.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Im Verlauf dieser Woche wird Sebastian de Lora seinen im vorigen Jahre begonnenen Tanz- und Fechunterricht wieder beginnen; vom 8. d. M. an wird seine Wohnung im Darmstädter Hofe sein.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Eine Person wünscht bei einer Herrschaft, hier oder auswärts, eine Stelle als Beschließerin oder perfekte Köchin; einer monatlichen unentgeltlichen Probe möchte sie sich im Voraus unterziehen; doch gute freundliche Behandlung zieht dieselbe vor allem vor. Das Nähere bei

Hrn. Giani,
neue Waldstraße.

Kastatt. [Tannenbaustämme und Säglöcher-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Herrschaftswalde, Kuppenheimer Forst, 210 Stück tannene Säglöcher und 12 Stück Baustämme in kleinen Losobtheilungen versteigert.

Die Steigerungsliebhaber können sich zu eben bestimmten Zeit im Gasthaus zum Ochsen in Kuppenheim einfinden, von wo aus man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Kastatt, den 4. Dez. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Baden. [Bad- und Gasthausversteigerung.] Die sämtlichen zur Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers Ludwig Erbs, Bad- und Gastwirths zur Stadt Paris, vormals zum Drachen dahier, gehörigen Liegenschaften, nemlich: das Bad- und Gasthaus zur Stadt Paris und alle liegenschaftlichen Zugehörden, werden der Erbvertheilung wegen, am Donnerstag den 22. Dezember d. J.

Nachmittags nach 2 Uhr

in dem gebachten Bad- und Gasthause selbst, zum zweiten Male in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt.

Die nähere Beschreibung dieser Liegenschaften ist in der Karlsruher Zeitung Nr. 323. 326. und Beilage zu 327. enthalten, wo solche nachgelesen werden wollen.

Hier wird nur noch bemerkt:

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen bei der Steigerung auszuweisen.

Auf erfolgte amtliche Ratifikation dieser Liegenschafts-Versteigerung wird die Versteigerung der zur Verlassenschaft gehörigen

Fahrnisse sogleich nachfolgen.

Die Steigerungsbedingungen können täglich bei unterfertigter Stelle oder auch bei dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Baden den 1. Dezember 1831.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Der Dienstverfeher

Rheinboldt.

Odenheim. [Stammholzversteigerung.] Künftigen Montag und Dienstag, den 12. und 13. Dez., werden im Mühlhäuser Gemeindewald, sogenannten Hammelsgraben, 123 Stämme Eichen,

worunter sich gegen 20 zu Helländerholz tauglich befinden, auf dem Stock stammweis versteigert. Die Steigerungsliebhaber laden wir mit dem Bemerkten ein, sich an den besagten Tagen, je Morgens 9 Uhr, bei dem Forsthaus in Mühlhausen einzufinden, von wo aus man sich mit ihnen in den Wald begeben wird. Odenheim, den 26. Nov. 1831.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Montag 12. d. M. Vormittags 9 Uhr, werden in Folge hoher Kriegeministerial-Verfügung Nr. 11812. vom 29. v. M., 20 Stück ausrangirte Dienstpferde, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe den 5. Dezember 1831.

Das Kommando

des Großh. Garde-Dragoner-Regiments.

Graf v. Hsenburg, Obrist.

Achern. [Holzversteigerung.] Dem genehmigten Hiebplan pro 1831/32 zufolge werden Donnerstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr im Allerheiligener Herrschaftswald, Distrikten Bosenstein, Gessäl und Eibelsberg:

77 1/2 Klafter Buchen,

82 » Tannen,

20 1/4 » Prügel,

183 Stück tannene Säglöcher, und

5940 » meist buchene Wellen,

Parteienweise und mit dem Bemerkten öffentlicher Steigerung ausgesetzt, daß Steigerer einen annehmbaren Bürgen als Selbstzahler zu stellen, auch vor Abfuhr des Holzes über seine Zahlungsfähigkeit ein ortsgewöhnliches Zeugniß beizubringen habe.

Achern den 2. Dezember 1831.

Großherzogl. Forstamt.

Schrickel.

Emmendingen. [Baumaterialien-Versteigerung.] Samstag den 17. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr, werden von dem Kirchen- und Klosterabbruch zu Ehenenbach, nachstehende ganz gute Materialien gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert;

190 Stück Balkenholz von 24 — 36 Schuh lang und 10 — 18 Zoll dick.

45000 Stück große Backsteine,

6000 — Dachziegel und

1500 Quadrat steinerne Platten.

Emmendingen den 2. Dezember 1831.

Großherzogl. Domänenverwaltung.

Hoyer.

Emmendingen. [Kirschenwasser-Versteigerung.] Mittwoch den 14. Dezember d. J., Vormittags 10, werden bei Gustav Vogel Sohn in Emmendingen, circa 600 Maas, ein- und zweijähriges sehr gutes Kirschenwasser in Abtheilungen von circa 30 Maas, nebst 150 leere Gutter und circa 30 Maas alten Hefenbrandwein aus freier Hand, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Karlsruhe. [Gartenversteigerung.] Montags den 12. d. J. Nachmittags 3 Uhr wird der zur Hofstaquais Jakob

Appenzeller'schen Verlassenschaftsmasse gehörige, in der ersten Gewann der Auäcker, einseits Kammerdiener Ludwig, anderseits Bäcker Ernst gelegene, ein Viertel große Garten, im Wirthshaus zum grünen Hof, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert, und wenn ein annehmbares Gebot erfolgt, auch sogleich zugeschlagen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe den 5. Dezember 1831.

Großh. Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath C. F. Ziegler.

vd. Hagendorn.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Dienstag den 13. Dezember d. J. Nachmittags 3 Uhr, wird das zur Hoflaquis Jakob Appenzeller'schen Verlassenschaftsmasse gehörige, in der Durlacherthorstraße gelegene einstöckige Wohnhaus No. 50. im Hause selbst, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, und wenn ein annehmbares Gebot erfolgt, auch sogleich zugeschlagen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe den 5. Dezember 1831.

Großh. Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath C. F. Ziegler.

vd. Hagendorn.

Gengenbach. [Hausversteigerung.] Am 2. Jänner 1832 Nachmittags 2 Uhr wird aus der Verlassenschaft des Bierbrauer Franz Kaiser dahier

ein zweistöckiges neu erbautes Haus sammt Bierbrauerei, Scheuer, Stallung und Garten

in der Stadtkanzlei öffentlich versteigert werden.

Unter dem Hause befinden sich 3 gewölbte Keller, dasselbe ist geräumig, und kann der vortheilhaftesten Lage wegen zu jedem Etablissement verwendet werden.

Fremde Steigerer müssen Vermögenszeugnisse beibringen.

Gengenbach den 3. Dezember 1831.

Bürgermeister

Münder.

Karlsruhe. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Freitag den 16. d. M. Morgens 9 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Weingarten

1) aus dem Weingartner Gemeindegewald:

104 Stamm Holländer-Eichen und

2) aus dem Stafforter Gemeindegewald

13 Stamm dergleichen Eichen

öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß ihnen die bereits schon ausgezeichneten Stämme auf jedesmaliges Verlangen von der Revierförsterei Weingarten vorgezeigt werden.

Karlsruhe den 2. Dezember 1831.

Großherzogl. Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Diebstahl und Fahndung.] Am Mittwoch, den 23. v. M., des Abends, wurden dem Friedrich Hager zu Nusheim 21 Stücke gebleichte hänsene Leinwand, zusammen gegen 300 Ellen, ferner ein Kissenüberzug von blauem Gebildt, sodann ein großes Messer mit braunen beinernem Griff und verschiedene Lebensmittel durch Einbruch entwendet; was wir Behufs der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1831.

Großherzogl. Landamt.

Mühlh. g.

vd. Rheinländer,

Rechtspraktikant.

Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Die Verlassenschaft der dahier verstorbenen Hauptmann Siegels Frau Wittwe Anna Barbara geb. Franz, wird von dem Pfleger der Kinder

nur unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses angetreten.

Es ergeht daher an die Gläubiger derselben die Aufforderung, ihre Ansprüche

Freitag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 9 Uhr auf dem Stadtamtsrevisorats-Bureau dahier, um so gewisser anzumelden, und richtig zu stellen, als sonst bei dem Erbvertheilungsgeschäft hierauf keine Rücksicht genommen werden würde.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1831.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

vd. Sexauer,

Ehrl. Kommissär.

Pforzheim. [Schuldenliquidation.] Gegen Bürgermeister Ernst Michael Füller von Jittersbach ist Gant erkannt und Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen auf

Samstag, den 24. Dez. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Oberamtskanzlei angeordnet. Hiezu werden die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen.

Pforzheim, den 26. Nov. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Freiburg. [Schuldenliquidation.] Gegen den Strohhutfabrikanten Philipp Ruf dahier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 16. Dezember d. J.

früh 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden hiemit sämtliche Gläubiger aufgefordert, an obigem Tage und an besagter Stunde ihre Forderungen anzumelden, und ihre etwaigen Vorzugs- und Unterfandsrechte zu erweisen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Freiburg, den 26. Nov. 1831.

Großherzogliches Stadtmamt.

Manz.

vd. Zimmermann.

Blumenfeld. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Erneuerung der Leispfänder Unterpfandsbücher haben wir für nöthig erachtet, daher die Aufforderung an alle diejenigen, welche Pfandrechte auf Liegenschaften in der Gemarkung Leispfänder anzuspreden haben, ergeht, ihre darüber besitzende Urkunden, entweder in Original, oder beglaubigter Abschrift der mit

der Renovation beauftragten Commission vom 19. bis 22. Dezember d. J.

im Kreuzwirthshaus in Leispfänder vorzulegen, und ihre Pfandsprüche zu begründen.

Gefchieht die Vorlage nicht in der anberaumten Frist, so wird zwar der im alten Pfandsbuche vorkommende nicht gekrichtene Eintrag in das neue Hypothekenbuch übertragen, der Gläubiger hat dagegen, alle etwa aus der Nichtvorlage entsprechende Nachtheile sich lediglich selbst beizumessen.

Blumenfeld den 14. Nov. 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Hamburger.

vd. Klein,

Ehrl. Commisär.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Herr Kress aus Fulda, Jagottist, welcher sich mit 5 andern Konkurslern in Mannheim, Heidelberg oder Gegend aufhalten soll, wird ersucht, sich ohne Verzug an die Kanzlerdirektion in P. a. u. l. zu wenden, allwo er wahrscheinlich sogleich ange stellt werden dürfte.